

der Verfasser in S. Arnulf, während der Prolog darauf schliessen lässt, dass er Abt war. Der erste Theil der Biographie wurde 978 vollendet¹⁾, das Ganze ist unvollendet, wahrscheinlich wegen des Todes des Verfassers, der vor 984 eintrat²⁾. Die für unsere Untersuchungen in Betracht kommenden Capitel 95—99, 104—114 sind also verfasst zwischen 978 und 984, nur das auch wichtige Capitel 39 gehört in die Zeit vor 978.

Wenn wir nun übergehen zu dem ersten jener Werke, die Pertz dem Johannes von Gorze zuschreibt, den *Miracula sancti Gorgonii*, so ist hier kein Verfasser genannt. Sicher aber ist, dass der Verfasser ein Mönch in Gorze war, denn von allem, was das Kloster angeht, redet er in der ersten Person³⁾. Es findet sich nun in diesem Werke eine Reihe von Erzählungen, die auch die Biographie des Johannes von Gorze enthält, und Pertz hat, ohne dafür besondere Gründe anzuführen, angenommen, dass an diesen Stellen die *Vita Joh. Gorz.* aus den *Mir. S. Gorg.* geschöpft habe. Da auf das gegenseitige Verhältnis der beiden Schriften für die Fragen, die uns beschäftigen, sehr viel ankommt, so müssen hier jene übereinstimmenden Stücke genau untersucht werden.

Das erste ist eine Erzählung von einer Vision des Adelbero (*Vita Joh.* 39, *Mir. Gorg.* 8). Es fällt zunächst auf, dass der Inhalt der Erzählung in beiden Quellen ganz genau übereinstimmt, vor allem auch der Inhalt des Gebetes, das Adelbero an Gott richtet. Aber auch manche wörtliche Anklänge finden sich. Bei beiden geht Adelbero zum Grabmal des Gorgonius '*pedibus nudis*'; bei beiden findet er dort '*vestigia animalium*'; darauf '*se ad orandum prostravit*' (so *Vita Joh.*; *Mir. Gorg.*: '*prostratusque in terram oravit*'), und zwar '*ingemiscens*', darauf '*inter orandum prorupit in verba*' (so *Vita Joh.*; *Mir. Gorg.*: '*inter quas orationes dixit*'). So viel sehen wir also schon aus diesem Stück, dass uns bei beiden Quellen nicht zwei selbständige, von einander unabhängige Berichte vorliegen, sondern dass die *Vita Joh.* und die *Mir. Gorg.* in irgend einer Weise von einander abhängig sind.

Das zweite beiden gemeinsame Stück ist die Erzählung von der Restitution des Dorfes Warengueville an das Kloster Gorze, dem es widerrechtlich genommen war (*Vita Joh.* 95—99, *Mir. Gorg.* 10). Beide Quellen berichten, dass Bischof Adelbero sich fast 3 Jahre lang nicht um Gorze kümmert (*Vita Joh.*: '*ferme triennio*'; *Mir. Gorg.*: '*transactis tribus fere annis*'), dass deshalb die Mönche dort an Auswanderung denken, und

1) C. 47. 2) Weil er in einer Urkunde Dietrichs von Metz, Meurisse, p. 326, als todt erwähnt wird. 3) C. 1: *quae penes nos hactenus . . . servantur*; C. 12: *ad quem quidam seniorum nostrorum ierat*; C. 20: *et nos a communibus hostibus eripuit*.